

Bericht über die Fachtagung des DVW Baden-Württemberg e.V. am 16. Mai 2017 in Ulm

Bei strahlendem Sonnenschein fand die diesjährige DVW-Fachtagung in Ulm statt. Ca. 150 Geodätinnen und Geodäten kamen in Ulm's beste Lage, in das Stadthaus direkt neben dem Ulmer Münster.

Der Landesvorsitzende des DVW Baden-Württemberg e.V., Gerd Holzwarth, eröffnete die Tagung. In seinem Grußwort beglückwünschte er Thomas Paul zur Wahl zum Vizepräsidenten des DVW e.V. und dankte ihm für sein außerordentliches Engagement während seiner vierjährigen Tätigkeit als stellvertretender Landesvorsitzender.



Besonderer Dank ging auch an die Beteiligten und Organisatoren der Aktionswoche Geodäsie insbesondere an die Öffentlichkeitsreferentin des DVW Baden-Württemberg e.V. Kathleen Kraus, bei der alle Fäden zusammenlaufen. Gerd Holzwarth betonte noch einmal, dass diese Aktionswoche vom 14. bis 21. Juli 2017 für Baden-Württemberg und den DVW im Fokus stehe.



Grußworte sprachen Gerrit Bernstein, Hauptabteilungsleiter in der Stadt Ulm, Hartmut Alker, Abteilungsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) und die DVW-Geschäftsstellenleiterin Christiane Salbach.



Während die Herren Bernstein und Alker in ihren Begrüßungsreden den Wandel der Aufgabenfelder und die damit verbundenen Herausforderungen und Zukunftsentwicklungen ansprachen, bezeichnete Frau Salbach den DVW als spannendes und anspruchsvolles Arbeitsfeld. Hierbei hob sie das vom DVW geprägte Motto „dynamisch- vernetzt-wegweisend“ heraus.

Im ersten Fachvortrag entführte der Geschäftsführer der intermetric GmbH, Dipl.-Math. Ulrich Völter, seine Zuhörer in die vermessungstechnische Aufgabenvielfalt bei den Großbauprojekten der Deutschen Bahn AG „Stuttgart 21“ und „Neubaustrecke Wendlingen – Ulm“. Eindrucksvoll berichtete er von den Dienstleistungen der intermetric GmbH. Angefangen von der Schaffung eines spannungsfreien Festpunktnetzes entlang der geplanten Trasse mit 164 Neupunkten über die Neuordnung der Gleisinfrastruktur zur Freimachung des Baufeldes am Stuttgarter Hauptbahnhof bis hin zur vermessungstechnischen Bauüberwachung (Monitoring) der Tunnel und den von den Baumaß-



nahmen betroffenen Bauwerken. Die imposanten Bilder vermittelten einen besonders realistischen Eindruck von den Baustellen. Oder wie es Gerd Holzwarth ausdrückte: „Eine Baustellenbesichtigung von Stuttgart bis Ulm ohne dreckige Schuhe zu bekommen“.

Von den Großbauprojekten ging es dann zur Mikrotechnik. Im zweiten Fachvortrag berichtete Dipl.-Ing. Ye Lu von der Bosch Sensortec GmbH über Technologie, Anwendungen und Trends bei Mikro-mechanischen Sensoren. Nach einem kurzen Einführungsvideo über die sogenannten MEMS (Micro Electro Mecanical Systems) wurde gezeigt, welche Technik und Leistung in den gerade einmal 2 mm x 2 mm großen Sensoren stecken. Bosch ist weltweit führend bei der Produktion solcher Sensoren. Im Jahr 2017 sollen 7 Millionen in Umlauf gebracht werden. Der Gedanke, verschiedene Sensoren und zugehörige Software miteinander zu kombinieren und in Alltagsgegenstände zu integrieren, macht deutlich, wie Vernetzung unser tägliches Leben verändern wird. Mikromechanische Sensoren bilden eine unverzichtbare technische Grundlage für moderne, innovative Lösungsansätze. Die Einsatzmöglichkeiten sind unzählig. Durch MEMS gestalten sich Anwendungen elektronischer Geräte in den Bereichen Automobil, Medizin, Sicherheits- und Messtechnik, Sport, Logistik und Unterhaltung deutlich vielseitiger, bequemer und intelligenter.



Sensoren waren auch das Kernelement des dritten Fachvortrags an diesem Tag. Leider konnte Roman Miller, B.Sc. und abv-Preisträger der Hochschule Karlsruhe, seine Abschlussarbeit „Verarbeitung von Gebäudeleitdaten mit dem GeoEvent Prozessor“ krankheitsbedingt nicht selbst vortragen. Für ihn sprang kurzfristig sein Betreuer Prof. Heinz Saler ein. Im Vortrag wurde die Analyse von Möglichkeiten des GeoEvent Prozessors im Bereich des Gebäudemanagements beleuchtet. Der GeoEvent Prozessor ermöglicht die Verarbeitung von Datenströmen aus verschiedenen Datenquellen (Sensoren) in Echtzeit. Über ein Sensoren-Netzwerk werden Gebäudeleitdaten an den GeoEvent Prozessor übermittelt und ausgewertet. Dem Endanwender wird anhand verschiedener vordefinierter Szenarien sofort aufgezeigt, ob und wo ein Sicherheitsproblem existiert. Beispielsweise erfassen Sensoren ein geöffnetes Fenster bei gleichzeitig starkem Wind. Eine Warnmeldung fordert den Anwender auf, das Fenster zu schließen. Mit dem Aufzeigen weiterer Möglichkeiten dieses Systems im Katastrophenschutz beendete Professor Saler den Vortrag.

Gut gestärkt und nach anregenden Gesprächen in der Mittagspause erwarteten die Geodätinnen und Geodäten gespannt den abschließenden Fachvortrag zum Thema „Open Geodata“. Gerhard Grams vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg erläuterte die Sichtweise und Herausforderung der Verwaltung in Bezug auf „offene Daten“. Das entworfene Open-Data-Gesetz, das in naher Zukunft im Bund beschlossen werden soll, wird die Länder verpflichten ihre Daten frei zugänglich zu machen. Das Land Baden-Württemberg hat in dieser Thematik noch Handlungsbedarf. Der Ministerrat beschloss dafür am 31. Januar 2017 eine einheitliche Anwendung der Datenlizenz Deutschland. Hierbei hat das MLR zu prüfen, welche Daten wie bereitgestellt werden können. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) sollen in Projektteams Lösungsstrategien erarbeitet werden. In der sich anschließenden regen Diskussion gab es auch kritische Stimmen gegenüber „Open Geodata“. Diese reichten von der Gefahr der „Fake-News“ bis zur Verifizierung der Aktualität von behördlichen Daten. Als Fazit stand die große Herausforderung eines Kulturwandels in der Verwaltung von der Hol-Schuld des Bürgers hin zur Bring-Schuld der Behörde.



Gerd Holzwarth blickte auf eine sehr gelungene Fachveranstaltung zurück. Vernetzung, intelligente Welt und Open Data sind nicht mehr Zukunftsmusik, sondern allgegenwärtige Realität. Der besondere Dank galt den Referentinnen und Referenten, die diese Themen eindrucksvoll vermittelten, sowie den Organisatoren der Fachtagung, deren Engagement mit der limitierten DVW-Tasse „Edition 2017“ sowie einem „besonderen Gruß“ aus dem Remstal gewürdigt wurde.

Christian Grimm, Matthias Kramer, Vermessungsoberinspektorenanwärter

Kathleen Kraus, DVW Baden-Württemberg e.V., Öffentlichkeitsreferentin